



DE BISTRUPER

Berichte, Geschichten
und Gedichte aus der
Gemeinde Bissendorf

**Ehrung Peter Spach „Tag des Bisses“ 31.05.2024
„TEAMLEISTUNG“**



**Technische Abteilung: Wolfgang Oehms * Dieter Rolf * Jürgen Eversmann *
Uwe Koitka (Vorstand) * Peter Spach * Horst Depenthal *
Michael Knäuper * Uwe Bullerdiek (Vorstand) (vlnr)**

Foto: Johanna Kollorz

Inhaltsverzeichnis /Verfasser**Seite/n**

Vorwort	Uwe Bullerdiek	3-4
„Mittelbild“	Manfred Hickmann	24-25
Heimatkunde und Geschichte		
Einwohnerzahlenentwicklung Bissendorf	Manfred Staub	5
Der Musketier Max Strangulies	Manfred Staub	6-7
Ein Blick auf eine Frau ohne Gesicht	Michael Thomsen	8-9
Gerdas Puppe	Manfred Staub	10-11
Aus dem Vereinsleben		
Hinweis auf Adventsbasar 01.12.2024		12
Peter Spach erhält die Haifischflosse	Uwe Bullerdiek	13-14
Kauf Hof Eickhoff	Uwe Bullerdiek	16-17
Neue Praktikanten für die TA	Bernhard Henkelmann	18
Weitere „Planstellen“ besetzt	Uwe Bullerdiek	19
Tag des offenen Denkmals	Bärbel Recker-Preuin	20
Caféteam	Karin Ruthemann-Bendel	21-22
Termine Veranstaltungsteam 2025	Karin Ruthemann-Bendel	26
Schach im HWVB	Herbert Sommerfeld	27
Gedenkstein für Theo Hasemann	Uwe Bullerdiek	28-30
Wanderfahrt nach Emden	Holger Bartschat	31
Charitygrillen	Karin Ruthemann-Bendel	32
Purnhage-Bilder aus Wilhelmshaven	Uwe Bullerdiek	35
Socken in Schledehausen	Irmtraud Tylle	36
60 Jahre Eheglück	Uwe Bullerdiek	37
Platt		
Nachruf auf Herbert Jesse	Uwe Bullerdiek	39
Veranstaltungshinweise & Sonstiges		
Grünkohlwanderung /-essen 21.02.25		40
Ganztagsfahrt 2025—Papenburg		41
2025—ein Quadratjahr	Manfred Hickmann	42
Zufall oder Gesetzmäßigkeit?	Reiner Tylle	42
Seifenkurs—sei dabei!	Karin Ruthemann-Bendel	43
Unser Rätsel	Michael Knäuper	45
Mitgliederaufnahmeantrag/Impressum/Kontaktdaten		46-47

REDAKTIONS– und ANZEIGENSCHLUSS nächste Ausgabe: **15.05.2025**

Ansprechpartner: per Mail: Vorstand@hwvb.de

1. Vorsitzender: Uwe Bullerdiek, Stockumer Feld 4, Tel. 3152
 2. Vorsitzender: Joachim Bendel, In der Bauerschaft 4, Tel. 643640
 3. Vorsitzender: Michael Knäuper, Danziger Str. 10, Tel. 3954
- Schriftführer: Uwe Koitka, Emanuel-Geibel-Str. 8B, Tel. 5366

VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Begriff „*historisch*“ markieren wir oft eine besondere Situation, die auch rückwirkend betrachtet, prägend ist. Im Netz finden wir Erklärungen wie: „für die zukünftige Geschichte bedeutsam“ oder gar „das jemals Dagewesene überschreitend“.

Das Jahr 2024 ist für den Heimat- und Wanderverein zweifellos **historisch**. Im Juno haben wir mit großzügiger Unterstützung der Gemeinde Bissendorf den Hof Eickhoff käuflich erwerben können. Nur so ergibt sich für den Verein in Natbergen eine Perspektive, denn die vielen investierten Stunden der Technischen Abteilung und etliche Fördermittel haben jetzt Bestand. Einen ausführlichen Artikel dazu finden Sie im Inneren dieser Ausgabe.

Auch sonst geht ein umtriebige Jahr zu Ende.

Es startete mit einer Grünkohlwanderung von Bissendorf über Stockum nach Wersche, die im Eichenhof wie ein großes Familienfest ausklang. Nicht zu vergessen, das Maibaumevent auf dem Rathausplatz, das bei idealem Wetter gut besucht war.

Mit großer Beteiligung der Bissendorfer Bevölkerung haben wir im Mai Theo Hase- mann, den Vater des Sonnensees, postum geehrt. Die Aktion selbst, aber auch der spätere Verkauf des Sonnenseeposters zeigen, wie Bissendorf seine „Perle Sonnensee“ verehrt.

Ebenso im Mai wagten wir seit langem wieder eine Ganztags-Busfahrt, die uns zur Wewelsburg und zum Koster Dalheim

führte. Wir haben eine Menge interessanter Eindrücke mit nach Hause nehmen können.

Dank eines emsigen Café-Teams ist seit Pfingstsonntag das Café im Heimatmuseum wieder an jedem ersten Sonntag geöffnet. Zur Freude unseres Museumsteams locken die selbstgebackenen Kuchen und Torten, die allesamt von Mitgliedern des Vereins gespendet werden, zahlreiche neue Gäste in die Heimatstube. Im Kaminzimmers im Haus Bissendorf fühlen sich zudem an jedem zweiten und letzten Freitag im Monat die Schachspieler/innen wohl. Sie lieben die heimelige Atmosphäre und das ungezwungene Miteinander.

Von besonderem Reiz waren die „Außeneinsätze“ unserer Schmiede im münsterländischen Drensteinfurt, beim AWO-Fest auf dem Werscherberg und auf der LandArt. Auf dem 50. Historischen Markt in Bad Essen durften sie gar drei Tage lang die Gemeinde Bissendorf repräsentieren.

Eine Herausforderung der besonderen Art stellte die Einweihung des neuen EDEKA-Marktes in Wissingen dar. Wir durften für einen ganzen Tag Würstchen- und Getränkestand übernehmen und die Umsätze anschließend als Spende verbuchen. Zudem bedankte sich EDEKA mit einer weiteren großzügigen Spende. Welch ein Vertrauensvorschuss gegenüber dem Verein!

Ein exklusives Platt-Highlight war gewiss der Auftritt der Plattmakers aus Hasbergen auf Hof Luckmann. Drei Stunden lang begeisterten die vier Musiker im vollbesetzten Biergarten mit ihrem selbst komponierten Repertoire.

Unsere Wanderer/innen wanderten an jedem dritten Freitag im Monat nicht nur ins Wochenende, sondern boten auch längere Sonntagswanderungen an. Das Highlight war sicherlich die Zweitages-Wandertour rund um Emden.

Auch in diesem Jahr hielten wieder zwei Abteilungen den Naturschutz im HWVB hoch. Neben der weiteren Ansiedlung des Steinkauzes widmeten sie sich der Pflege von Streuobstreihen im Stockumer Feld.

Unsere Strickerinnen haben wieder wahre textile Kunstwerke geschaffen, die sich nicht nur bestaunen, sondern auch käuflich erwerben lassen:

Zum 1. Advent möchten wir mit einem Weihnachtsbasar im und um das Haus Bissendorf ein betriebsames Jahr besinnlich ausklingen lassen. Unsere Gäste dürfen sich nach einem Besuch im Heimatmuseum auf eine adventliche Shoppingtour mit viel Selbstgebasteltem freuen.

Liebe Leserinnen und Leser, zahlreiche Artikel dieser Ausgabe nehmen Bezug auf die vielen Aktionen, mit denen wir uns in diesem Jahr präsentieren konnten. Sie zeigen: Der Verein lebt. Doch alle Aktivitäten haben einen gemeinsamen Ursprung. Sie gehen auf Menschen zurück, die sich ehrenamtlich und zuweilen unermüdlich einsetzen. Ihnen gilt mein ganz besonderer Dank. Nun wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr. Bleiben Sie gesund und uns verbunden.

Ihr und Euer Uwe Bullerdiek



ZHG
HOLZ & DACH
Bissendorf

TEL. 05402 6080990
ZHG-HOLZ-DACH.DE

MIT KOMPETENZ
SEIT
25
JAHREN
UND LEIDENSCHAFT!

M.W. Staub

Hier geht es um die Gemeinden, deren endgültiger Zusammenschluss zur Gemeinde Bissendorf 1972 erfolgte. Die Daten der abgedruckten Tabelle sind der Neuen Tagespost vom 20.01.1968 entnommen. Diesen Einwohnerzahlen lassen sich interessante zeitliche

	16.03.1933	01.01.1939	28.10.1946	01.01.1951	30.06.1959	01.03.1964	30.06.1967	31.12.1973
Astrup	121	120	219	193	178	163	170	nach dem Zusammenschluss 1972
Bissendorf	766	866	1402	1457	1244	1320	1433	
Ellerbeck	333	301	469	449	408	407	408	
Grambergen	357	332	532	477	314	276	296	
Himbergen	154	153	236	212	150	162	143	
Holte-Sünsb.	423	415	745	727	611	628	642	
Jeggen	719	807	1117	1077	1076	1102	1081	
Krevinghaus	291	247	425	395	267	250	243	
Linne	218	210	338	368	275	226	221	
Natbergen	617	682	972	1019	1008	1024	1030	
Nemden	397	387	698	667	500	473	433	
Schelenburg	153	136	202	198	113	133	122	
Schledehaus	802	1141	1678	1683	1489	1517	1608	
Uph. Eistrup	344	353	569	548	483	438	488	
Wersche	295	291	389	456	365	438	436	
Wissingen	481	567	985	987	1031	1107	1171	
Wulften	312	288	433	414	333	347	375	
Gesamt	6783	7296	11409	11327	9845	10011	10300	11339

Die kursiv gesetzten Gesamtzahlen wurden nicht dem angegebenen Zeitungsartikel entnommen

Entwicklungen entnehmen, die bei fast allen Gemeinden deutliche Auf- und Abwärtsbewegungen zeigen.

Ganz deutlich beim Jahr 1946 ist die Steigerung durch die Ankunft der Heimatvertriebenen zu bemerken. Die Steigerung ist so erheblich, dass sich in manchen Gemeinden die Zahl um mehr als die Hälfte erhöht. Die danach erfolgende Abnahme der Einwohnerzahl dürfte auf Fluktuation in größere Gemeinden oder Städte zurückzuführen sein.

Bei den Dorfgemeinden und bei Wissingen geht die Anzahl der Einwohner in den folgenden Jahren nur wenig zurück, was auf die Siedlungstätigkeit und die Arbeitsmöglichkeiten hinweist. Entlang der Mindener Str. (Natbergen, Jeggen und Wissingen) fährt der Omnibusbetrieb Wiechmann regelmäßig zur Fa. Schöller.

Die Bauerschaften verlieren ihre Zugewanderten in den nächsten Jahren dagegen meistens vollständig. In Jeggen und in Natbergen (Ortsteil Gut Stockum?), in Bissendorf und Schledehausen steigt die Zahl der Einwohner ab dem Ende der Fünfziger Jahre wieder erheblich durch Ausweisung von Baugebieten.

Interessant: 1973 hatte Bissendorf weniger Einwohner als 1946.

*Weit ist der Weg zurück ins Heimatland, so weit, so weit.
Dort, wo die Sterne stehn am Wegesrand, blüht die neue Zeit.
Jeder brave Musketier sehnt heimlich sich nach ihr.*

Der Musketier Max Strangulies

M. W. Staub

Auf dem Westteil des Achelrieder Friedhofes steht ein niedriges Grabdenkmal - umschlossen von hochwachsendem Gras. Dieser Teil des Friedhofs ist offenbar nicht für eine Neubelegung vorgesehen, weshalb man auch das kleine Grabkreuz auf den ersten Blick hier nicht vermutet.



Bei näherem Hinsehen entdeckt der Besucher das gut erhaltene Kreuz aus Naturstein in der Form der Soldatengräber dann doch. Deutlich lesbar: der Name Max Strangulies in Blockbuchstaben. Wer war dieser Mann mit dem seltsamen

Nachnamen und wie kam er nach Bissendorf? So habe ich mich schon als Kind gefragt, wenn meine Mutter das Grab meiner Urgroßmutter pflegte, das ganz in der Nähe lag. Einem Zufall verdanke ich jetzt die Auskunft darüber. Beim Nachschlagen für einen Kirchenbuchauszug stieß ich im Buch der Begrabenen auch auf den Namen Strangulies. Der Soldat hat hier eine deutliche Spur hinterlassen.

Max Strangulies war ein Musketier aus der 9. Kompanie des Reserve Infanterie-Regiments 61. Gestorben ist er am 25. März 1916 im Reserve-Lazarett Achelriede im Haus der Schröderstiftung. In diesem Reservelazarett sollten Soldaten mit Lungenschäden, die es in der Folge des Gaskrieges im 1. Weltkrieg oft gab, in gesunder Luft und durch Sonne geheilt werden.

Als Todesursache wird bei Max Tuberkulose genannt.

Sein Geburtsort ist mit Preckholz im Landkreis Memel angegeben, wo er am 30.08.1894 geboren wurde. Diesen Ortsnamen sucht man allerdings vergeblich im Landkreis Memel. Mit einiger Sicherheit handelt es sich da um Prökuls, ein Kirch-

spiel, das früher als Prekul, Prekuls oder Proekuls bezeichnet wurde. Dem mit der Eintragung befassten Pastor ist da vermutlich ein Hörfehler unterlaufen.

Der Landkreis Memel gehörte bis zum Ende des ersten Weltkrieges zu Ostpreußen und musste nach dem Vertrag von Versailles abgetreten werden. Er wurde 1923 von Litauen eingenommen.

Ein Musketier ist ein Fußsoldat, der die Muskete, ein schweres Gewehr, bedienen kann. Der Begriff hat also nichts mit einem Tier zu tun. Er kommt – wie viele Bezeichnungen beim Militär – aus dem Französischen.

Frau Meyer zu Uphausen berichtete mir, dass sie das Grab des Musketiers lange Zeit gepflegt habe. Der weite Weg in das etwa 1000 km entfernte Memelland war wohl für einen Leichentransport zu teuer. Deshalb liegt das Grab des Musketiers Max Strangulies in Achelriede. Möge es noch lange an ein Soldatenschicksal erinnern in einer Zeit, in der der Krieg wieder salonfähig geworden ist.

Heitbrink Recycling

... wo wir kommen bewegt sich was!

- **Spezial-Langarmbagger** [Auslage 18,5 m]
- **Großer Baggerpark** [von 800 kg bis 35 t]
- **Mulden und Container** [von 5 m³ bis 40 m³]
- **Radlader, Raupen u.a.** in allen Grössen - für jeden Bereich



Wissinger Straße 29 | 49143 Bissendorf | Tel: 05402 . 56 17
www.heitbrink-recycling.de

Michael Thomsen

„Jemand musste Michal K. verleumdet oder denunziert haben.“

So beginnt meine Novelle „Die Frau ohne Gesicht“, aber anders als in Kafkas „Prozess“ wird in aller Klarheit das Schicksal der „Polenhure“ Liesel Gnädig nachgezeichnet. Die Ehefrau des Kriegsinvaliden Heinrich Gnädig soll mit dem polnischen Kriegsgefangenen Michal K. fremdgegangen sein. Ich habe mit dieser Erzählform versucht, die Leiden einer Frau aus unserer Gemeinde und deren Erlebnisse im Zuge der Verhöre durch die Gestapo, der Hinrichtung des polnischen Kriegsgefangenen, den Aufenthalt in Gefängnis und Konzentrationslager und dem Behördenkrieg nach Kriegsende nachzuzeichnen. Vielleicht wäre ihr Leben im Rahmen eines anderen Zeitgeistes anders verlaufen.

Im Vorwort der etwa hundert Seiten langen Erzählung schreibe ich:

„Von unserem Wohnzimmerfenster aus kann ich fast bis auf die Buche schauen, an der der polnische, kriegsgefangene Zwangsarbeiter Pawel Bryk 1941 von Bürgern der Gemeinde, in der ich wohne, infolge einer Denunziation von irreführenden Menschen unter Ägide der Nationalsozialisten erhängt wurde. Erst in den 2000er-Jahren wurde die Geschichte sukzessive vom Bissendorfer Heimatverein und von Schülerinnen des Graf-Stauffenberg-Gymnasiums in Osnabrück aufgearbeitet. 2011 wurde im Ortskern ein Mahnmal errichtet. Und bei meinen Recherchen zu dem Fall STOLPERTE ich über die „Polenhure“ Karoline Marie Gräbig, geborene Hockemeyer (1900 – 1967).

Insbesondere die Aufzeichnungen von Manfred Staub und dessen Erinnerungen in einem Gespräch haben mich inspiriert, meine Gedanken in den Fall einfließen zu lassen und daraus eine Erzählung zu generieren. Die Novelle, die die Ereignisse jener Zeit nachzuzeichnen versucht, orientiert sich dabei besonders an einem Zeitgeist, dessen Fallstricke heute wieder aktueller scheinen als je zuvor. Rassismus und Nationalismus, sowie Verachtung für Andersartige und Fremde, geschmückt mit Hasskommentaren in sozialen Medien finden vermehrt Eingang in das Denken vieler Menschen. Gleichwohl fand ich darüber hinaus in der Recherche zum Fall wiederkehrende Muster hinsichtlich des Umgangs mit Informationen einerseits und den zugrundeliegenden und den Umgang prägenden Werthaltungen andererseits.

Ich habe Namen geändert, belassen oder weggelassen und noch mehr habe ich mir erlaubt, ein hohes Maß **dichterischer Freiheit** um die Geschichten des jungen polnischen Zwangsarbeiters und der „Polenhure“ walten zu lassen, ohne auf die faktischen Eckdaten zu verzichten. ...

Niemand weiß bis heute wirklich, und niemand hat es wohl je GEWUSST, wie die Beziehung der beiden Hauptdarsteller **tatsächlich** gewesen ist. Und für mich ist das aus heutiger Sicht auch völlig sekundär. Vielleicht ist es zu sexuellen Handlungen zwischen den beiden gekommen, aus damaliger Sicht wäre das in verschiedenerlei Hinsicht eine Sünde und ein Skandal zugleich gewesen. Wohl nicht ganz abwegig, aber es hätte vielleicht auch ganz anderes abgelaufen sein können. Eine andere **Version** der Geschichte wäre also genauso denkbar.

Wollte ein Filmemacher die Novelle verfilmen, müsste er gezwungenermaßen auf Sexszenen verzichten, denn die hat auch damals niemand zu sehen bekommen. Vielleicht war Lina Gräbig wirklich ein Springinsfeld, der sich freier gebärdete und eigene Ansichten entgegen der offiziellen Moral ungeniert zum Besten gab, mit denen sie immer wieder aneckte. Ihre kaum zu bändigende Art und Unbekümmertheit mögen den einen angezogen, den anderen abgestoßen haben. In jedem Fall aber gereichte es ihr zum Schaden. Vielleicht gab es mit ihrem Ehemann eine gewisse Übereinkunft hinsichtlich dessen, was Lina sich erlauben durfte. Ihr Ehemann hat jedenfalls bis zum Tod zu seiner Lina gestanden.

Die Schrecken, die die Hinrichtung Pawel Bryks im Dorf hinterlassen haben, dauern noch bis heute an. Das Leid der „Polenhure“ blieb dabei im Gegensatz zu Pawel Bryks Schicksal weitestgehend verdrängt und im Dunkeln. Sie hatte Demütigung, Gefängnis, Krieg und Konzentrationslager überstanden, Sohn und Ehemann verloren und lebte in den letzten Jahren unauffällig und zurückgezogen. Lina Gräbig blieb auch wegen der Vernichtung von Akten und Fotos durch die 1945 fliehenden Nazis im Nachhinein eine Frau ohne Gesicht, deren Leiden nicht erkannt wurde.

Ich will versuchen, ein mögliches Bild dieser Frau zu zeichnen, ihr ein Gesicht geben und Mut beweisen, sie als Liesel in einem neuen Licht dastehen zu lassen.“

Ich möchte zu dieser Novelle, die auch im Buchhandel unter der ISBN 978-3759795281 erhältlich ist, am 9. Mai

2025, also genau 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs, eine Lesung im KulturRaum des Kulturvereins Bissendorf abhalten und würde mich freuen, wenn Mitglieder des Heimatvereins ebenfalls daran teilnahmen.



Das Buch ist zu einem Preis von € 7,99 erhältlich bei:

Michael Thomsen,
Moorkamp 1,
Tel.: 1578 und

Peter Spach,
Am Reitplatz 2,
Tel.: 1819

Liebe Leserin, lieber Leser, lassen Sie uns dafür stark machen, dass im Neubaugebiet „Am Sonnensee-Ost“ eine Straße den Namen „Pawel-Bryks-Str.“ erhalten wird!

Karin Ruthemann-Bendel



In meiner frühesten Jugend nahm mich meine Mutter oft mit zum Wäschespülen an den Johannesbach. Im Bachwasser gespült, wurde die Wäsche besonders weich. Dieses Spülen war damals durchaus auch an anderen Gewässern üblich.

In der Nähe des Jeggeschen Bahnwärterhauses machte der Bach eine Biegung, bevor er den Bahnkörper unterquerte. Hier gab es eine Verbreiterung und einen hölzernen Tritt, von dem aus man die Wäscheteile bequem im klaren Wasser des Baches hin und her wenden konnte. Meine Mithilfe begann erst nach dem Spülen beim Wringen der Wäsche. Um die Zeit bis dahin zu verkürzen, besuchte ich manchmal den Bahnwärter, der wegen seines Bauchumfanges bei uns der ‚Dicke Lübker‘ genannt wurde. Mit ihm waren wir gut bekannt und auch meine Mutter besuchte ihn nach getaner Arbeit gern zu einem Plausch über Gott und die Welt, denn er war ein mitfühlender Mensch, mit dem sich gut plaudern ließ. Bei manchen Sachen aber verstand er überhaupt keinen Spaß. Als mich einmal die Blase drückte, entschied ich mich, einfach von der Rampe des Bahnwärterhauses nach hinten, wo es keiner sehen konnte, herunter zu pinkeln. Das aber wollte er gar nicht dulden und schimpfte mit mir. Seither war unser Verhältnis etwas getrübt.

Bei Fahrten mit dem Rad zu unserer Tante in Nemden kamen wir auch an seinem Wohnhaus vorbei. Es lag einsam gegenüber dem Meyerschen Sundern in der Bauerschaft Stockum und war ein massiv gebautes Haus mit einer Dieleintür an der Giebelseite.



Abb.: Haus Lübker

Erst spät, lange nach dem Tode des Bahnwärters, machte ich Bekanntschaft mit seiner Tochter Gerda. Sie war nicht verheiratet und verdiente ihren Lebensunterhalt als Reinigungskraft bei der Arbeiterwohlfahrt am Werscher Berg. Gerda kam gern in den Laden meiner Frau und sah sich die alten Gebrauchsgegenstände an. Unter den Sachen waren öfter auch alte Puppen, die zu dieser Zeit von Sammlern gesucht wurden. Eines Tages brachte Gerda eine gut erhaltene Puppe mit in den Laden, die sie verkaufen wollte. Dazu erzählte sie folgende Geschichte:

Im letzten Krieg - Gerda war etwa 5 oder 6 Jahre alt - zog in das Haus der Lübkers eine fremde Familie ein. Dass es Juden waren, erfuhr Gerda erst viel später. Gerda hatte nun als Spielgefährtin ein etwa gleichaltriges Mädchen. Sie bemerkte auch, dass es keine armen Leute waren, die da jetzt bei ihnen wohnten. Wie lange sie im Haus Lübker blieben, wusste Gerda nicht mehr. Eines Tages aber mussten sie ganz schnell das Haus verlassen und konnten nicht sehr viel von ihren Sachen mitnehmen. Das Mädchen schenkte Gerda

zum Abschied ihre geliebte Puppe.



Abb.: Puppe

Gerda hatte diese Puppe ihr Leben lang mit Sorgfalt aufbewahrt, wollte sie nun aber nicht mehr behalten und bot sie meiner Frau an. Sie wollte sie eintauschen gegen ein gemaltes Bild. Meine Frau hat die Puppe nicht weiterverkauft. Recherchen bei Puppenkennern ergaben, dass es sich um ein sehr bekanntes Fabri-

kat handelte, die auch vor dem Krieg schon im oberen Preissegment gehandelt wurde.

Hatte der Dicke Lübker die jüdische Familie aufgenommen, um sie vor dem Zugriff der Gestapo zu schützen? Die Alleinlage des Hauses war als Versteck ja sehr geeignet. Eine solche Inobhutnahme verfolgter Juden wurde im Dritten Reich empfindlich bestraft. Wenn die Angaben von Gerda richtig sind, verdient ihr Vater dafür auch jetzt noch unsere besondere Anerkennung, denn sehr viele Menschen gab es nicht, die bereit waren, sich einer solchen Gefahr auszusetzen.

Die Puppe liegt noch immer bei uns in einem alten Schrank. Als ich sie kürzlich fand und mich an Gerdas Erzählung erinnerte, musste ich feststellen, dass das Material der Beine und Füße zerfallen war. Wir haben uns entschlossen, sie weiterhin zu behalten und nicht zu entsorgen.

Pflanzen zum Glücklichsein!

Entdecken Sie unsere Pflanzenwelt –
ein Großteil aus eigenem Anbau.
Besuchen Sie uns und lassen Sie
sich von unserer Vielfalt und
unserem besonderen Klima
inspirieren. Unser Team freut
sich auf Sie.



**WOLFGANG
HAUCAP**

Die Gärtnerei mit Leib und Seele.

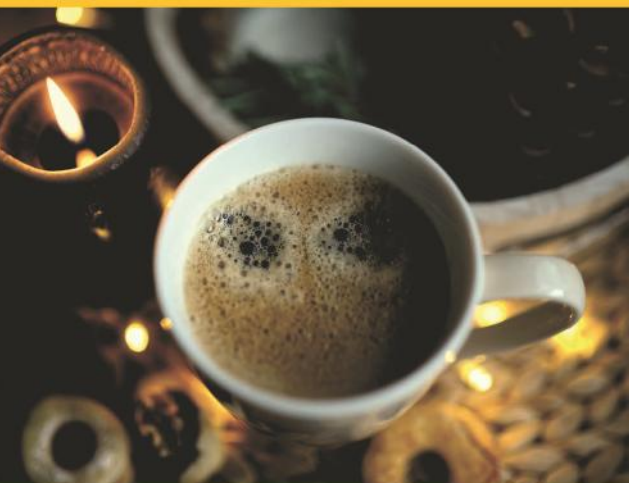
in Natbergen: Auf der Heide 10 · Tel. 05402 690746
in Hollage: Sachsegge 10 · Tel. 05407 8985040
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 8–18 Uhr, Sa. 8–15 Uhr
www.gaertnerei-haucap.de



Heimatmuseum im Haus Bissendorf

Kirchplatz 3, (Standesamt), 49143 Bissendorf

Sonntag, 1. Dez. 2024
11.00 - 18.00 Uhr



Neben unserer **Heimatstube** ist das **Café** im Kaminzimmer offen; weiter ein **kleiner Adventsbasar** mit **Strick- und Nähwaren** * **Weihnachtsplätzchen** * **Holzarbeiten** * **allerlei Selbstgebasteltem** sowie **kleinen Geschenken** für die **Advents- und Weihnachtszeit**.

Herzliche Einladung !

Heimat- und Wanderverein Bissendorf e.V. * AWO-OV Bissendorf e.V. *
Pfarrgartenteam Holte * Reinhard Klink u.w.

Mailkontakt: Veranstaltungen@hwvb.de

Die Haifischflosse - eingebettet in den „Tag des Bisses“- ist so etwas wie das Bundesverdienstkreuz auf kommunaler Ebene.

Alljährlich ruft die Gemeindeverwaltung dazu auf, hierfür Menschen vorzuschlagen, die sich in besonderer Weise in und für Bissendorf eingesetzt haben.

Vor diesem Hintergrund lag es nahe, einmal in die Reihen des Heimat- und Wandervereins zu leuchten. Die Auswahl fiel nicht schwer. Da gab es einen älteren Herrn mit den Initialen „P. S.“, der sich diesmal nicht wegdrücken konnte.

Jetzt galt es, schlagkräftige Argumente für die Nominierung zu benennen und die Jury von dem Urgestein am Stockumer Berg zu überzeugen. Das war eine leichte Aufgabe, denn bei dem langen ehrenamtlichen Register unseres früheren Vorsitzenden füllten sich die Zeilen des Bewerbungsschreibens schnell. Hier ein Auszug daraus:

„... Seine Gradlinigkeit, sein Durchhaltevermögen, sein Fleiß, seine Neugier, sein ureigener Humor und nicht zuletzt sein Mut, neuen Dingen gegenüberzutreten, haben ihn wohl ein Leben lang begleitet. Das alles sind wertvolle Garantien für die Ausübung seiner ehrenamtlichen Tätigkeiten. Sonst hätte er das Amt des Kassenwarts und später das Amt des Ersten Vorsitzenden im Heimat- und Wanderverein (HWVB) kaum so sehr mit Bravour gemeistert. Dass der HWVB heute so vielfältig aufgestellt ist und sich gar auf einem Hof Eickhoff präsentieren kann, ist auf seine Vision zurückzuführen, für Bissendorf ein Museum für Landwirtschaft und Technik ins Leben zu rufen. Wenn Peter heute das

Amt des Ehrenvorsitzenden genießt, heißt das für ihn noch lange nicht, die Füße hochzulegen. Im Gegenteil – er bringt sich ein, wo starke und fleißige Hände gebraucht werden.

... Nicht unerwähnt lassen möchte ich seine liebe Frau Rosi, die ihm immer eine verlässliche Assistenz war und ohne die Peter seine Ehrenämter kaum hätte so intensiv ausüben können...“

Mit diesen Worten und kräftigem Daumendrücken ging der HWVB ins Rennen. Ende Nov. 2023 dann die positive Nachricht aus der Verwaltung: Peter war dabei. Wow!

... Schnitt ...

Di., 28. Mai 2024, 18:00 Uhr – Rathausplatz. Vor dem Rathaus Sektempfang und Fotoshooting, parallel dazu füllt sich der Bürgersaal. Das rege Treiben dort wird durch einen jungen Saxophonisten stilvoll musikalisch untermalt. Dann wird es leiser. Auf der Bühne Bürgermeister Halfter und ein Gesicht, das man aus dem NDR-Abendprogramm kennt. Es ist Ludger Abeln, der in seinen weißen Sneakers das Mikro in die Hand nimmt. Mit den Initialen „P. S.“ à la „Percy Stuart – das ist unser Mann“ baut er unserem Ehrenkandidaten, der von Horst Depenthal und Uwe Bullerdiek begleitet wird, eine Brücke auf die Bühne. Spontan, mutig, humorvoll, intelligent und charmant sei er, ebenso wie der smarte Percy Stuart aus der gleichnamigen Fernsehserie aus den 1960ern.

Natürlich kann Peter das alles nicht so stehen lassen. Er fordert das Mikro und beantwortet schon mal die Fragen, die



Ludger Abeln erst noch hätte stellen wollen - wofür braucht's einen Moderator?

Aber dann wird es unserem Peter doch warm ums Herz. Bürgermeister Halfter greift zum Mikrofon. Verbunden mit den Worten:

„Ich verneige mich vor Deiner besonderen Leistung für den Heimatverein und die Kultur Bissendorfs“

überreicht er Peter die Bissendorfer Haifischflosse. Der Bürgersaal applaudiert, denn alle wissen:

Wenn einer sie verdient hat, dann Peter!



WIR

Die neue Düte-Ems
Gemeinsam stärker.



**Volksbank
Düte-Ems eG**

wir-volksbank.de

U. Bullerdiel



Ein historischer Termin:
12.06.2024

Peter Spach, Joachim Bendel,
Guido Halfter, Uwe Buller-
diel, Dr. Carstens (vNrr)

vorn:

Lieselotte Eickhoff-
Helmsmüller

„Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen“ – lautet ein diskutables Zitat. Fakt ist, dass der Heimat- und Wanderverein sich diesem Leitsatz nie angeschlossen hat. Vielmehr trägt er seit Okt. 2017 die Vision in sich, den Hof Eickhoff mehr und mehr zu seinem Mittelpunkt und zu einer wahren Stätte der Begegnung zu machen. Die Initialzündung dazu löste damals eine Klausurtagung in Wisingen aus, auf der zahlreiche Mitglieder des Vereins und interessierte Gäste dieses Ziel erarbeiteten.

Nahezu zeitgleich rückte die Frage in den Mittelpunkt, wie sich denn materielle Investitionen - oft durch private und öffentliche Fördermittel gestützt - und nicht zuletzt tausende von Arbeitsstunden, die seit Anpachtung 2011 auf dem Museumshof geleistet wurden, absichern lassen. Die Antwort darauf lag auf der Hand – nur der Ankauf der Hofstätte kann die notwendigen Sicherheiten für die Zukunft bieten.

Erste Gespräche mit Familie Eickhoff-Helmsmüller verliefen fair und vielversprechend und mündeten in ein Kaufangebot, das trotz unvorhersehbarer Verzögerungen immer unangetastet blieb.

Auf dieser Basis wandte sich der Vorstand an die Mitgliederversammlung des Vereins, die dem Vorstand ein eindeutiges Mandat zur weiteren Verfolgung der Kaufabsichten aussprach.

Die Zeit verging und nach harten Corona-Jahren gehörte die Niedrigzinsphase mittlerweile der Vergangenheit an. Schnell wurde klar, der HWVB allein kann den Erwerb der Hofstätte nicht schultern - es braucht einen starken und vertrauenswürdigen Partner.

Im Sommer 2023 wandte sich der HWVB an Bürgermeister Halfter, der die Frage nach einer möglichen Mitfinanzierung wohlwollend aufnahm. Nach einer Informationsveranstaltung für Rat und Verwaltung auf dem Hof, einer ersten juristischen Abstimmung und einer finalen Vorstellung des Gesamtprojektes auf der Haushaltsklausurtagung der Gemeinde dann am Abend des 10. Nov. 2023 der erlösende Anruf von Guido Halfter: „Die Gemeinde Bissendorf wird Miteigentümerin des Hofes Eickhoff“. Begeisterung pur!

Bis zum wirklichen Kauf sollten weitere sieben Monate vergehen. Schließlich galt

es, alle rechtlichen Eckpunkte zwischen den drei Vertragspartnern Gemeinde-HWVB-Fam. Eickhoff abzuklären. Hier war es gut, mit Dr. Carstens vom Notariat Roling & Partner aus Osnabrück einen erfahrenen Juristen an Bord zu haben.

Der 12. Juno 2024, der Tag, an dem sich dann alle Beteiligten zur gemeinsamen Vertragsunterzeichnung zusammenfanden, geht nunmehr in die Geschichte des HWVB ein.

Uwe Bullerdiek dankte Lieselotte Eickhoff-Helmsmüller für das Vertrauen in den

HWVB und das faire Kaufangebot. Sein Dank galt Bürgermeister Halfter und seinem Team und dem Rat der Gemeinde Bissendorf für den immensen Vertrauensvorschuss.

Ebenso bedankte er sich bei Dr. Carstens für die fachlich notarielle und bei Joachim Bendel für die vereinsinterne juristische Begleitung. Sein Dank galt nicht zuletzt auch Peter Spach, der aus voller Überzeugung stets dafür eingetreten war, dass aus einer Vision nun Wirklichkeit werden konnte.

Malermeister C. Aringsmann



Maler- und Lackierarbeiten • Bodenbelagsarbeiten
Reparaturverglasung • Trockenbau • Tapezierarbeiten • Gerüstbau

...weil Farbe Spaß macht

Tel.: 05402-690187 mail: carsten@aringsmann.de website: malermeister-aringsmann.de





Zum Eistruper Feld 13 | 49143 Bissendorf

Tel: 05402 . 60 790 64

Fax: 05402 . 60 790 65

tz.autoservice.gmbh@osnnet.de

Die Technische Abteilung trifft sich jeden Dienstag von 13 – 17 Uhr auf dem Museumshof Eickhoff in Natbergen. Weitere tatkräftige Helferinnen und Helfer werden ständig gesucht, da vielfältige Bau- und Ausbauarbeiten sowie Pflege-, Reinigungs- und Instandhaltungsmaßnahmen anstehen. Erfreulicherweise kamen mit **Helmut Henrichs** und **Bernhard Henkelmann** seit Mitte Oktober 2024 zwei neue „Praktikanten“ dazu. Sie wollen probeweise einige Wochen mitarbeiten, um dann gemeinsam mit dem Verantwortlichen,



Michael Knäuper, über einen längerfristigen Einsatz zu beraten.

Hinter der Scheune hatte sich über viele Jahre eine gewaltige Brombeer- und Efeuhecke breitgemacht und war bis hinter die Dachrinne und auch unter zahlreiche Dachpfannen gewuchert. Darüber hinaus hatten sich mehrere Haselnussbäume und ein Holunderstrauch bis ins Dach vorgearbeitet. Zahlreiche Verschiebungen von Dachpfannen und Dachundichtigkeiten waren die Folgen. Einiges konnte sofort behoben werden, im Frühjahr 2025 soll dann, so Michael Knäuper, eine gründliche Prüfung mit entsprechenden Reparaturmaßnahmen erfolgen. Der erforderliche „Arbeitsraum“ am Gebäude ist jetzt hergerichtet.

Wer schon einmal alte Brombeerhecken beseitigt hat, weiß, dass diese unangenehm lange Dornen haben und ebenso hartnäckige Wurzeln. Davon können Helmut und Bernhard berichten und bei den Arbeiten sind sie mächtig „in Schweiß“ gekommen. Schauen wir mal, wie es weitergeht und ob sie nach der „Praktikantenzeit“ auf dem Hof weitermachen.

Weitere interessierte Helfer sind jederzeit herzlich willkommen, auch vorab zu einem Schnupperkurs!

Foto: M. Knäuper

Tele Vision

TV-VIDEO -HIFI

49143 Bissendorf

Telefon: 05402 4478

Email: tele-vision@osnanet.de

U. Bullerdiek

Das Ehrenamt - es lebt von Menschen, die sich einbringen und Freude daran haben, Gutes zu tun. So geht es nicht nur den beiden Praktikanten Bernhard Henkelmann und Helmut Henrichs (siehe vorheriger Artikel), sondern auch zwei weiteren Personen, die zu uns gestoßen sind.



Günter Heitbrink

Schon lange unterstützt der Seniorchef der Fa. Heitbrink Recycling auf dem Erlebnis- und Museumshof Eickhoff. Ganzgleich, ob ein tonnenschwerer Lufthammer von Os-

nabrück nach Natbergen transportiert werden muss, die Bansendiele nach einer Auskoffierung ruft oder der Grundwasserstand rund um die alte Scheune die internen Umbauarbeiten behindert - Günter hat immer eine Lösung.

Geht nicht – gibt's nicht. Und fehlt für die Schachtarbeiten zur Leitungsverlegung durch den Hof ein Baggerfahrer, bedient Günter schon mal selbst den Joy-Stick. Günter ist nun festes Mitglied der Technischen Abteilung. Hier bringt er sich mit technischem Sachverstand, handwerklichem Geschick und einer guten Portion Humor ein.

Thomas Kotschunz

„Handwerk hat goldenen Boden“. Das dachte bestimmt auch Thomas Kotschunz, als er im April 2024 zum ersten Mal im Münsterländischen Drensteinfurt unseren Schmieden beim dortigen Heimatfest zur Seite stand.



Der gelernte Mechaniker und studierte Werkstofftechniker ist mittlerweile Schmied Nr. 5. Schon immer hatte Thomas eine Vorliebe für das Messerschmieden.

Da lag es nicht fern, dass Nagelschmieden mit Kindern im Heimat- und Wanderverein kennenzulernen. Und überhaupt ist es der Kontakt zu den Menschen, der es ihm besonders angetan hat. Zudem liebt er die starke Gemeinschaft und das lockere Miteinander im Team.

Wir freuen uns, dass Bernhard, Helmut, Günter und Thomas uns so leidenschaftlich unterstützen und wünschen ihnen weiterhin viel Freude im Verein.

Führung durch die Heimastube mit Reiner Tylle im OG des Hauses



Kaffee und Kultur ergänzen sich hervorragend. Wenn dann noch nette Gespräche, neues Wissen und Geselligkeit hinzukommen, ist die Sache perfekt.

Diese Gemeinsamkeiten in bester Stimmung gab es in allen Räumen im Haus Bissendorf. Das Museum und das Café im historischen Stammsitz aller Bissendorfer wurde zum Ziel von mehr als 50 Besuchern und Besucherinnen.

Bundesweit gibt es einmal im Jahr den „Tag des offenen Denkmals“. In mehr als 8.000 historischen Gebäuden werden dann alle Türen weit geöffnet. Es gibt Führungen und neue Einblicke in die Geschichte. So auch in Bissendorf und beim Heimat- und Wanderverein. Hier wurde das Haus Bissendorf präsentiert und die Besucher kamen gern.



Im Café hatten Elisabeth Gröppel, Christiana Kohring und Doris Beinker alles vorbereitet. Sie servierten im Kaminzimmer und im Garten selbst geba-

ckene Kuchen und Getränke. Die von HWVB-Helferinnen spendierten Köstlichkeiten waren schnell verspeist.

Uwe Bullerdiek führte die Besucher durch das alte Herrenhaus. Seit rund 900 Jahren steht an dieser Stelle ein Adelshaus, die heutige Gestalt erhielt das Haus Bissendorf im Jahr 1617.

Seit langem setzt der Heimat- und Wanderverein auf diese historische Besonderheit und präsentiert im Obergeschoss in seiner Heimastube zahlreichen Exponate. Es werden die Geschichte des Ortes, das Leben der Menschen im Wandel der Jahrhunderte, Geologie, Arten- und Pflanzenreichtum aufgezeigt. Reiner Tylle und Annette Osterheider fanden bei ihren Führungen viele Interessierte. Am alten Webstuhl von 1750 saß Irmtraud Tylle und erläuterte die Kunst des Webens.

Am Ende Tages gab es bei den ehrenamtlichen Helfern und den Organisatoren Reiner Tylle und Uwe Bullerdiek ausschließlich zufriedene Gesichter. Das Konzept sei aufgegangen und die Bilanz des Tages einzigartig, so der Vorsitzende des HWVB mit einem Dank an alle Mitmacher.

*Text und Fotos:
Bärbel Recker-Preuin*



Der Strickkreis dekorierte diese Lampenschirme—sie zeigten auf den Eingang zum Museum

Caféteam

K. Ruthemann-Bendel

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie es schon gemerkt? Unser Verein ist wie ein gut gefüllter Bienenstock – quirlig, präsent, offen und immer hilfsbereit.

Wir setzen alles daran, eine bunte Mischung aus Menschen zusammenzubringen. Jeder soll sich bei uns pudelwohl fühlen, Neues ausprobieren, anpacken und natürlich auch Ideen einbringen. Denn eines ist klar: Wir wollen nicht nur ein klassischer Heimat- und Wanderverein sein, sondern eine echte *Heimat* für Gleichgesinnte – oder zumindest ähnlich Gestrickte ;-)

Ein kleines Highlight in 2024? Das Café im Haus Bissendorf, das wir zu den Öffnungszeiten des Heimatmuseums nach Corona wieder ins Leben gerufen haben.

Wie das Ganze auferstand? Nun, das war ein echter "Auf die Plätze, fertig, Kuchen"-Moment.

Auf der Generalversammlung saß Elisabeth Gröppel neben mir, wir lauschten

einem Vortrag über den Hof Eickhoff (wo bekanntermaßen *gut Ding Weile haben will*). Da dachte ich mir: *Na, das mit unse-rem Hofcafé kann ja noch dauern!*

Ich schlug kurzerhand vor, es bis dahin doch wieder im Kaminzimmer zu machen. Links von mir ein heftiges Nicken und ein energisches: „*Da bin ich dabei!*“. Zack, Mitstreiterin gewonnen!

Damit nicht genug: Auch Christiana Kohring und Doris Beinker waren sofort Teil des Café-Dreamteams. Gemeinsam backen wir, was die Rezepte so hergeben – vom Klassik-Schätzchen bis zum mutigen Experiment. Unser Ziel? Nicht nur zufriedene Gäste, sondern auch ein Ort des Zusammenhaltes: Wir setzen alle an einen großen Tisch. Und glauben Sie mir, die Gespräche dort sind genauso köstlich wie unsere Kuchen! Die kleinen Freuden-tänze, die wir dabei in der Küche aufführen, bleiben allerdings (hoffentlich) unter uns.

An dieser Stelle ein riesengroßes Danke-schön an das wunderbare Team und na-



SCHÖNE AUSSICHTEN.

SIEKEMEYER

OPTIK

Spichernstr. 3 · 49143 Bissendorf · Tel. 05402 4438

türlich an die Tortenkünstlerinnen des Jahres 2024. Nach einem kurzen "Hallo" kommt unkompliziert die Torte: Erika Kiel, Marlies Ibershoff, Christa Tiemann, Elke Broxtermann, Irmtraud Tylle, Anke Hackmann, Monika Neumann, Mama von Olga Bullerdiek, Lieselotte Michel, Liesel Ruthe-
mann (hoffentlich niemanden vergessen!) – Ihr seid unsere heimlichen Stars! Zum 1. Advent kommen noch viele weitere fleißige HelferInnen dazu, denen ich jetzt schon danke.

Ihr alle macht das Café zu dem, was es ist – einem Ort voller Begegnung, Genuss und ganz viel Herz. DANKE!



Samstag, 23. August 2025

Besuch des Küchenmuseums Hannover: Küchengeschichte(n) vom Mittelalter bis in die Moderne oder (Ent)führung in die Welt der Küchen www.wok-museum.de

Premiumführung plus Kuchenbuffet / Heissgetränke á 24,40 €

Fahrt mit Zug/privat je nach Teilnehmeranzahl; Kosten zu klären

Wir wollen am späten Vormittag fahren, um 13.00 Uhr die Führung buchen, den Nachmittag / Abend dann je nach Teilnehmerwunsch weiterplanen (Hannover?)

Anmeldung/Rückfragen bis 15.05.25:

veranstaltungen@hwvb.de

Tel.: 643640 oder Caféteam!

Termine 2025	Café
05.01.2025	<i>geschlossen</i>
02.02.2025	15.00-17.00 Uhr
02.03.2025	15.00-17.00 Uhr
06.04.2025	15.00-17.00 Uhr
18.05.2025	14.00-17.00 Uhr Intern. Museums- tag
01.06.2025	15.00-17.00 Uhr

Sie möchten für das Café einen Kuchen/Torte spenden oder im Café ab und an mithelfen? Sehr gerne! Alle Erlöse kommen unserem Verein zugute—immer melden unter: Tel. 643640 Karin

KÜCHE [ER] LEBEN by Losing



10 JAHRE

Küchen sind unsere Leidenschaft

Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner für Einbauküchen,
Küchenmöbel, Arbeitsplatten und Einbaugeräte.

Bei uns bekommen Sie Ihre Traumküche!

Nur noch ältere Bürger unserer Gemeinde werden sich an diese Straßensituation erinnern. Heute befindet sich an dieser Stelle ein Denkmal für den Sängerverein „Fidelitas von 1977“ Holte e. V.. Er wurde im Jahr 1977 anlässlich der 50. Jahrestage beider Weltkriege umgewidmet. Der Stein mußte 1966 dem Straßenausbau weichen. Das Denkmal wurde auf der Holter Egge errichtet. Die Straße führt zur ehemaligen Gärtnerei Meyerdrees und zu der Blaskapelle Bissendorf-Holte. Das davorstehende Haus musste dem Straßenausbau weichen. In ca. 1 km. Unter dem Ortsschild mit der Aufschrift „Bissendorf Landkreis Osnabrück“ sehen wir einen grauen VW Käfer, der wegen



Blick von der Einmündung der Borgloher Str. auf die Meller Str. vor 1966

Foto: Wilhelm Schäfer

Alle der Sünsbecker Kreisel. Wir blicken auf diesem Foto aus der ersten Hälfte der 1960er Jahre von Sünsbeck in Richtung Jahre 1913 zum 25. Regierungsjubiläum von Kaiser Wilhelm II. errichtet und später zum Ehrenmal für die gefallenen Sängere am Weg zu m Friedhof wiedererrichtet. Im Hintergrund sehen wir zwei Häuser. Das Hintere steht noch heute an der Ein-Bau der Autobahnbrücke weichen. Auf dem Wegweiser in der Mitte des Bildes steht Osnabrück 13 km darunter Bissendorf 1 seiner geteilten Heckscheibe auch Brezelkäfer genannt wird. Diese Version des Käfers wurde bis 1953 in Wolfsburg gebaut.

Text: Manfred Hickmann





Hatten wir in 2024 einen gut gefüllten Terminkalender, so wird es wohl ähnlich in 2025 weitergehen. Zur besseren Planung hier schon einmal die geplanten Termine primär für das 1. Halbjahr 2025—bitte beachtet eventuelle Anmeldefristen!

Fragen/Anmeldungen:

veranstaltungen@hwvb.de oder

Tel. 643640 Karin Ruthemann-Bendel, Joachim Bendel

Termin	Inhalt
01.12.2024 11.00 —18.00 Uhr	Heimathaus: Museum, Café und Basar
05.01.2025 15.00 —17.00 Uhr	Heimathaus: Museum, Café geschlossen!
17.01.2025 14.30 -18.30 Uhr	SEIFENWORKSHOP, s.gesonderter Hinweis
02.02.2025 15.00 —17.00 Uhr	Heimathaus: Museum, Café
21.02.2025 16.00 Uhr Kurrel Parkplatz 18.30 Uhr Gaststätte Zum Kurrel	Grünkohlwanderung mit H. Bartschat Grünkohlessen (Karten ab sofort s. Plakat)
02.03.2025 15.00-17.00 Uhr	Heimathaus: Museum, Café
07.03.2025 14.30—18.30 Uhr	SEIFENWORKSHOP, s.gesonderter Hinweis
Im März : PUTZTAG auf Hof Eickhoff! Mail folgt!	
06.04.2025 15.00-17.00 Uhr	Heimathaus: Museum, Café
18.05.2025 Uhrzeit ?	Internationaler Museumstag— Heimathaus: Museum, Café
25.05.2025 08.30-19.00 Uhr	GANZTAGSAHRT, s. gesonderter Hinweis
01.06.2025 15.00-17.00 Uhr	Heimathaus: Museum, Café
23.08.2025 ca. 11-17.00 Uhr	Fahrt ins Küchenmuseum, s. ges. Hinweis
Geplant nach den Sommerferien:	Märchenhaftes Hofwochenende auf Hof Eickhoff!



Jeder, der gesunden Menschenverstand, ein gutes Gedächtnis und eine tüchtige Portion Logik besitzt und dazu Lust und Liebe fürs Schachspielen mitbringt, kann eine beachtliche Spielstärke erreichen, auch wenn er keine Vorkenntnisse mitbringt.

Wir vom Heimat- und Wanderverein Bissendorf haben Anfang 2024 einen Schachclub gegründet. Inzwischen haben sich 20 spielfreudige Personen – Frauen wie Männer gleichermaßen – gemeldet, die sich regelmäßig **jeden 2. und letzten Freitag im Monat im Kaminzimmer des Hauses Bissendorf treffen. Die Spielzeit ist jeweils von 15.00 bis 18.00 Uhr.** Schach gespielt wird nur aus Freude am Spielen, ohne Pokale oder Turniere gewinnen zu wollen oder zu müssen.

Die Räumlichkeiten mit einer guten Küche und Toilettenanlage werden von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Ausreichende Pausen mit Kaffee und Gebäck geben die Gelegenheit zu Gesprächen und sich näher kennenzulernen. Jeder fühlt sich wie zu Hause. Das kommt bei allen

Teilnehmer/innen gut an und bietet für ein paar Stunden Gelassenheit und Entspannung von den Aufgaben des Alltags. Dementsprechend sind sich alle einig, dass dies keine Eintagsfliege ist, sondern auch in Zukunft fortgesetzt gehört.

Wer sich davon angesprochen fühlt, ist herzlich willkommen!

Das Alter spielt keine Rolle und Vorkenntnisse sind keine Bedingung.

Was ist Schach? Das Ziel des Spiels ist grundsätzlich, den gegnerischen König matt (d.h. bewegungsunfähig) zu setzen, dann ist man der Sieger. Das Spiel ist vor ca. 1000 Jahren aus dem Orient nach Europa gekommen und hat sich über die Zeit auch von den Regeln und den Figuren teilweise verändert.

Heute ist das Schachspielen in der ganzen Welt bekannt und verbreitet,- es ist immer noch ein Spiel und keine Wissenschaft und entscheidet sich allein durch Scharfsinn und Umsicht.



In der letzten Ausgabe des De Bistrupers haben wir ausführlich über den Sonnensee, seine Entstehung und über Theo Hasemann berichtet, den man heute mit Fug und Recht als den Vater dieses einzigartigen Kleinods bezeichnen darf. Ebenso vermittelte dieser Beitrag den lang ersehnten Wunsch von Elke Voltz-Milius, Theo nach mehr als 50 Jahren für sein Werk eine würdige Ehrung in Form eines Gedenksteines zuteilwerden zu lassen. Mit diesem Artikel nun wollen wir über die Einweihung selbst berichten:

Der 25. Mai 2024 ist ein lauer Frühlingstag. Als sich kurz nach Mittag Bernhard Henkelmann und Uwe Bullerdiek den letzten Vorbereitungen widmen, liefert der Bauhof noch schnell fünfzig Stühle an, die zu einer

Doppelreihe aufgestellt werden.

Direkt gegenüber zupft Marlis Henkelmann ein letztes Mal an den großen weißen Tüchern, die den wuchtigen Felsbrocken und die Infotafel verdecken sollten. *„Das wird ja wohl reichen, schließlich soll ja jeder einen Sitzplatz bekommen“*, geht es mir durch den Kopf. Weit gefehlt – fast hundert Personen finden sich bald ein, um der Ehrung des Bissendorfer Kindels beizuwohnen.

Viele Anwohner aus den umliegenden Wohngebieten sind gekommen. Eine Frau, die sich als frühere Camperin am See vorstellt, schwelgt förmlich in Erinnerungen und selbst Dr. Pohlmann als ehemaliger Gemeindedirektor findet sich unter den Gästen ein. Für den Schützenverein Bissendorf-Holte ist der Termin gar Anlass, in

grüner Uniform zu erscheinen und natürlich ist auch der HWVB gut vertreten. Zur Freude der Organisatoren sind auch Karin Hasemann, Witwe des 1994 verstorbenen Unternehmers und Tochter Katja Hasemann-Meyer gekommen.

Nach seiner Begrüßung übergibt Uwe Bullerdiek das Mikrophon an Manfred Staub, der die Entstehungsgeschichte unter dem Titel „Theo baut den See“ vorträgt. Theo sei nicht nur Ideengeber und Motor, sondern auch Finanzier für das über die Grenzen Bissendorfs beliebte Naherholungsgebiet mit Campingplatz, Bootsanleger und Campingklause gewesen. Den Menschen Theo Hasemann skizziert Bernhard Henkelmann. Theo habe sein Glück in Berlin gesucht und dort eine gut laufende Imbisskette betrieben.

Auch wenn er seinen Erfolg mit einem schicken Mercedes-Cabrio gern nach außen gezeigt habe, habe er mit dem Sonnensee „seinem“ Bissendorf doch etwas zurückgeben wollen. Bürgermeister Halfter lässt keinen Zweifel daran, dass ein solches Kleinod bei den heutigen baurechtlichen Bestimmungen wohl kaum umgesetzt werden könne. Der See sei für Bissendorf eine „Perle der Natur“ und es sei nun der richtige Zeitpunkt gekommen, seinen Erbauer zu ehren.

Der große Moment rückt näher und Elke, die ihre Idee eines Gedenksteines zuvor noch in einem plattdeutschen Gedicht vorgetragen hat, wird es bestimmt warm ums Herz. Denn es sind ihre Urenkelin Emely Milius und deren Freundin Ida Meyer, die Stein und Infotafel schwungvoll enthüllen.



Der Dorfladen
—SCHLEDEHAUSEN—
Inh. Silke Schramm

Schulbedarf • Bücher • Spielwaren
Geschenke • LOTTO
• Edles von Leysieffer

Bergstraße 17c • 49143 Schledehausen • **Telefon: 05402 83 02**
Öffnungszeiten: 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr • 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstagnachmittag geschlossen



„DANKE Theo Hasemann“ – so strahlt es seither den Besuchern/innen am Sonnensee entgegen.



Zum Ende der Veranstaltung bietet Uwe Bullerdiek die humorvolle Skizze zum Sonnensee, die der Osnabrücker Künstler Reinhard Klink eigens für die Infotafel gestaltet hat, als käufliches Poster an. Anfang Oktober wechseln so etliche Exemplare den Besitzer. Reinhard Klink ist ebenfalls zugegen und signiert auf Wunsch sein Kunstwerk, das den See als das darstellt, was er ist: ein wahres Geschenk, das die Bissendorfer/innen bis heute schätzen.

daniel jakubik
friseur ✂

Osnabrücker Straße 4   05402 4786
49143 Bissendorf 0152 05840941

Wanderfahrt nach Emden

H. Bartschat

12 Wanderfreudige aus der Wandergruppe des Heimat- und Wandervereins Bissendorf starteten am 30.08.2024 gut gelaunt in den hohen Norden nach Emden, dem Ziel unserer diesjährigen Wanderfahrt. Nach dem Einchecken im Hotel hatte jeder genügend freie Zeit zur Verfügung, um Kaffee zu trinken, das Otto-Haus zu besuchen oder einfach Emden auf eigene Faust zu erkunden, bevor wir uns zu einer Stadtführung einfanden.

Unter sachkundiger und durchaus humorvoller Leitung einer Stadtführerin lernten wir in einem 1½stündigen Rundgang Emden mit seiner Altstadt, den historischen Gebäuden, vielen Denkmälern und dem Binnenhafen kennen. Besonders amüsant waren die Delftspucker am Hafen, skurrile Figuren, die in einem gewissen zeitlichen Abstand ihren Segen abgaben. Als wir noch Anekdoten von den Sitten und Gebräuchen der Friesenhäuptlinge hörten, blieb manchmal vor Lachen kein Auge trocken. Nach dem Rundgang stärkten wir uns beim Abendessen im Museums-Feuerschiff „Amrumbank/Deutsche Bucht“

Am nächsten Morgen ging es weiter nach Greetsiel, um von dort aus einen Rundweg von 17 km zu erwandern. Über befestigte Wege steuerten wir zunächst den Pilsmer Leuchtturm an, bei dem unser Gruppenfoto entstand. Dann ging es an der Waterkant entlang zur Leysiel-Schleuse, die gerade in Betrieb war. Weiter ging es über Deiche am Leyhörner Sieltief und auf einem Weg „durch“ das Wasser entlang einer Schilflandschaft zum Ausgangspunkt zurück. Mit einem gemeinsamen Abendessenklang der Tag dann aus.

Am letzten Tag begannen wir unsere letzte Wanderung vom Hotel aus durch die „grüne Lunge“ Emdens, den Emder Wall. Das ist die frühneuzeitliche

Stadtbefestigung und heute Naherholungs- und Grünanlage. Es ging es durch stille Wälder, an mehreren Wasserarmen entlang und schließlich dann über den Wall, der in acht Teile, so genannte Zwinnger, gegliedert ist. Benannt sind die Zwinnger nach landwirtschaftlichen Anwesen und Mühlen, von denen noch eine, die Johanna-Mühle existiert. Besonders aufgefallen ist uns ein Trinkwasserbrunnen namens „Blauer Planet“ Er stellt eine Weltkugel dar, in der Meere und Flüsse blau eingezeichnet sind und zeigt, welche gewaltige Bedeutung das Wasser für unsere Erde hat. In Schaubildern ist dargestellt, wie wichtig der sorgsame Umgang mit unseren Gewässern ist. Unsere Wanderung endete im Emder Außenhafen, wo sich eine Fischbude fand, an der wir uns mit Matjes und anderem Fisch stärken konnten, um dann gestärkt wieder gen Heimat zu fahren.

Dieses Wanderwochenende vom 30.08. bis zum 01.09. hat uns allen viel Freude gemacht; wir freuen uns auf 2025 in der Lüneburger Heide.





Das 15köpfige A-Team :

Uschi & Uwe Fuellhaas,
 André Kienker,
 Elisabeth Gröppel,
 Christiana Kohring,
 Horst Rußwinkel,
 Horst Depenthal,
 Jürgen Eversmann,
 Marion Strubberg,
 Michael Knäuper,
 Peter Töns,
 Uwe Koitka
 Uwe Bullerdiel
 Joachim Bendel
 Karin Ruthemann-Bendel

Im Vorwort hat Uwe sich schon bei den Helfern des „EDEKA-Sponsoring Grillen und Theke“ bedankt – das Veranstaltungsteam organisierte alles vor Ort und so hatten wir Bissendorfs absolute Grillmeister am Start. Trotz des riesigen Ansturms blieb jeder cool – oder besser gesagt: heiß am Grill. Vielleicht lag es ja an den schicken, neuen Schürzen, die ich noch in letzter Minute organisiert habe? Die Dinger haben nicht nur Fett und Bier erfolgreich abgehalten, sondern sahen auch noch verdammt gut aus.

Und das Beste: Der Tag hat sich richtig gelohnt! Alles, was wir eingenommen haben, geht direkt an den HWVB und fließt komplett in den Hof Eickhoff. Und weil das noch nicht genug war, hat EDEKA obendrauf noch eine großzügige Spende beigesteuert. Wirklich klasse, oder?

Natürlich war dieser großartige Arbeitstag auch der perfekte Anlass, um einige Tage später „Danke“ zu sagen. All unseren fleißigen Helferinnen und Helfern – egal, wo sie sich einbringen – haben wir ein gemüt-



liches Essen mit zünftigem Spießbraten und frischen Brötchen spendiert. Das Ganze fand im Speicher Hof Eickhoff statt und das Beste daran: **Keiner musste grillen!**

Das Fleisch kam natürlich vom „E...“ – na, Sie wissen schon – und wir konnten einfach mal entspannt zusammen sitzen und genießen.

Es war ein rundum gelungener Abend in bester Gesellschaft. Ein großes Danke schön an alle, die dabei waren und diesen Tag unvergesslich gemacht haben!

IDEEN KONZEPTE DETAILS

www.boess-architekten.de | 05402-969000



Scan mich!





Weil's um
mal
VERANTWORTUNG
d geht.

Wir gestalten Zukunft vor Ort.

Hier und gemeinsam.
Packen wir es an.



[sparkasse-osnabrueck.de](https://www.sparkasse-osnabrueck.de)

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Osnabrück



U. Bullerdiek

Heinrich Purnhage - wer lokalgeschichtlich und kulturell interessiert ist, kennt diesen Namen nur zu gut. Man könnte ihn gar als einen „Picasso unserer Region“ bezeichnen, denn eine Vielzahl von Landschafts- und Naturbildern sind entstanden, als er einen Teil seines Lebens in unserem Umland verbrachte.

Im Nov. 2017 hat der Heimat- und Wanderverein Heinrich Purnhage im St. Dionysiushaus in Holsten-Mündrup eine zweitägige Ausstellung gewidmet und dazu etliche Leihgaben bekommen, sodass schließlich 33 Werke präsentiert werden konnten. Die Druck- und Online-Ausgaben 35, 36 und 37 des De Bistrupers berichten hinlänglich über die Vorbereitungen und über den Besuch der Veranstaltung selbst.

„Google weiß alles“ heißt es, und sicherlich liegt darin auch begründet, dass uns im August diese Mail von Herrn H. erreichte:

„...Ich habe leider zwei Gemälde meiner Großeltern nun im Besitz vom heimischen Landschaftsmaler Heinrich Purnhage, die ich gerne einer „sinnhaften Verwendung“ zukommen lassen würde; ich komme aus Wilhelmshaven, einen Bezug zu der Stadt hat er m.W. nicht, so dass ich fürchte, dass die Stadt oder die örtliche Sparkasse o.ä. die Bilder nicht haben und ausstellen würde... Daher meine Frage: haben Sie evtl. Kontakte zu Stiftungen, öffentlichen Stellen o.ä., die die Bilder der Allgemeinheit zugänglich machen würden o.ä. und könnten den Kontakt herstellen?!“

Nun, unsere Antwortmail ließ nicht lange auf sich warten:

„Lieber Herr H., das ist wirklich eine interessante Anfrage, denn der heimische Maler Heinrich Purnhage lag/liegt uns als



Verein, der zwei Museen in Bissendorf unterhält, sehr am Herzen... könnten Sie sich vorstellen, dem Heimat- und Wanderverein Bissendorf die Gemälde zu überlassen...?“

Eine gute Woche später dann diese Antwort:

„... Meine Ma und ich könnten uns schon gut vorstellen, Ihnen die Bilder zu überlassen... Vielleicht komme ich dann irgendwann mal nach Bissendorf, um mir die Ausstellungen/Museen anzuschauen...“

Dann ging alles ganz schnell. Herr H. organisierte einen Transport der Bilder „Wald“ und „Birke“, von Wilhelmshaven nach Natbergen und freute sich, dass diese nun in gute Hände übergegangen sind. Die Freude im HWVB über die beiden Purnhagen-Gemälde ist ebenso groß. Auch wenn ihr materieller Wert überschaubar ist, haben sie für uns doch einen hohen ideellen Stellenwert.

Michael Knäuper, „Museumsdirektor“ auf dem Hof Eickhoff hat auch schon eine Idee: *„Wenn wir das Museum um den Hausboden im Haupthaus erweitern, richten wir ein „Bissendorfer Zimmer“ ein. Darin finden wir bestimmt einen passenden Platz für die beiden Kunstwerke.“*

Und so viel ist sicher. Zur Neueröffnung von Museum und Schmiede werden wir Herrn H. und seine Ma gewiss einladen!



Am Wochenende vom 8. bis zum 10. November hat in der festlich dekorierten Eisdiele in Schledehausen ein (vor-) adventlicher Kreativmarkt stattgefunden. Angeboten wurden neben vielerlei handgefertigten Dekorationsstücken und Bildern eben auch Socken. Diese -und natürlich auch anderes winterliches Strick- und Häkelgut- waren im Strickkreis des Heimat- und Wandervereins entstanden. Bei durchaus unterschiedlichem Besuch an

den drei Tagen konnte etliches aus diesem Angebot verkauft werden.

Allen sechs Beschickerinnen des Marktes war neben dem Absatz der eigenen Produkte auch ein sozialer Aspekt wichtig: Sie hatten Christbaumschmuck zusammengetragen, der gegen eine Spende an die Besucher abgegeben wurde. So kamen fast 400€ für einen gemeinnützigen Zweck in der Gemeinde zusammen.

Wer jetzt bedauert, diesen Termin nicht wahrgenommen zu haben, kann sich trösten:

Am Sonntag, d. 1. Dezember, dem ersten Advent, veranstaltet der Heimat- und Wanderverein von 11-18 Uhr einen adventlichen Basar im und um das Haus Bissendorf, dessen Erlöse u.a. dem Verein zufließen.

Natürlich sind die Strickerinnen wieder mit von der Partie!



U. Bullerdiek



es, die vor mehr als sechzig Jahren einer guten Freundin ihren geheimen Wunsch anvertraut hat, doch mit Manfred zusammen zum Silvesterball zu Rahenkamp in Voxtrup gehen zu wollen.

Aus dem Wunsch wurde Wirklichkeit und was aus dem ersten abendlichen Kuss geworden ist, lesen wir in der Überschrift dieses Artikels.

Eigentlich wollten sie den Termin geheim halten, doch dem Geheimdienst im Heimat- und Wanderverein entgeht nichts.

Am 23. Okt. 2024 feierten Annelies und Manfred Staub das Fest der **Diamantenen Hochzeit**. Karin Ruthemann-Bendel und Uwe Bullerdiek gratulierten im Namen des Vereins zu dem seltenen Anlass und bedankten sich für die vielen Jahre ehrenamtlichen Engagements.

In heimischer Atmosphäre schwelgten die Jubilare bei Kaffee und Kuchen schnell in der Vergangenheit. So hatte es beide in jungen Jahren – beruflich bedingt durch das Grundschullehramt Manfreds – nach Ostfriesland verschlagen. Ebenso berichtete Manfred von seinen späteren Zeiten in der Bissendorfer Kommunalpolitik, die zunehmend in leidenschaftliche Aktivitäten als Ortshistoriker für den Heimatverein übergangen.

Der Beweis dafür, dass hinter einem regen Mann auch immer eine starke Frau steht, ist gewiss Annelies Staub. Sie war

Der Heimat- und Wanderverein bedankt sich bei Annelies und Manfred Staub für die vielen ehrenamtlichen Aktivitäten und wünscht beiden weiterhin Gesundheit und Wohlergehen.



GESUNDHEIT BRAUCHT VERTRAUEN!



BRUNNEN
APOTHEKE
OS-VOXTRUP
Dr. Halbrügge e. K.
Tel. 0541-38 77 88

DOM
APOTHEKE
BISSENDORF
Dr. Halbrügge e. K.
Tel. 0 54 02-22 50

Diakonie Osnabrück Stadt und Land



**Pflegen, helfen,
beraten und begleiten**

 Haus am
Lechtenbrink 

Alten- und Pflegeheim
Telefon 05402 9845-0
hal@diakonie-os.de

 Diakonie Sozialstation
Belm-Bissendorf 

Ambulanter Pflegedienst
Telefon 05402 401-74
soz-bb@diakonie-os.de

www.diakonie-belm-bissendorf.de

2024 geht zu Ende—wir wünschen allen Freunden des HWVB ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Jahreswechsel und für 2025 vor allem Gesundheit!



Mit dem Einleger in der Mitte des Heftes bitten wir Sie um Ihre Weihnachtsspende für unsere weiteren Arbeiten am und auf dem Hof Eickhoff. Unseren Hof!

Ja, hier geht es nochmals um wichtige Investitionen für den Erhalt und vor allen Dingen die künftige sinnvolle Nutzung des Haupthauses. Erst dann können wir das erarbeitete Konzept „Erlebnishof Eickhoff“ voll umsetzen und die Angebote machen, die wir mit all den Möglichkeiten unserer Vereinsmitglieder und ihren Fähigkeiten haben!

Sie möchten wissen, was aus Ihrer Spende geworden ist? Dann schauen Sie doch immer gern auf dem Hof rein—jeden Dienstagnachmittag ist die Technische Abteilung dort fleißig! Wir durften lesen, dass es dort weitere Manpower gibt und hoffen auf weitere Menschen, die ihre Fähigkeiten in unseren Verein einbringen möchten!

Rente und dann nichts tun? Freizeit und nur abhängen? Schrauben wollen und nicht können? NEIN—aktive Freizeitgestaltung mit Gleichgesinnten im eigenen Tempo!

In dem Sinne....wir sehen uns im Dorf oder wo auch immer, Ihre Karin, Peter, Uwe und Joachim



Der Erhalt der plattdeutschen Sprache - hier im März 24, bei der Aufnahme zu einer Plattdeutsch-CD - war Herbert wichtig

Nachruf auf Herbert Jesse U. Bullerdiel

„Laut't Ju nix Laiges ankuomen“ – dat wöhn Herberts Wörder, wenn et no usen Plattdüskdriärpen we no Hus hengöng. Jau, wenn wi us van'n Arbeetskrees „Bistruper Platt“ fröher bi Stumpen Mia un achterhiär in den nieen Duorp-Zentrum in Jäien druorpen häwwet, was Herbert jümmer met Lief un Sierl dobie.

Herbert mochte dat Liewen up'n Lanne. No düssen Sommer siär he mi: „Ick häwwwe vierl Arbeit't in mien Liewen hatt – ower ick häwwwe et gehden daun.“ He was een Buer düer un düe un sau was et em auck jümmer wichtich, wat fo de Kultur up'n Lanne to doun. Os „Kiend ut den Mellsken“ harre he bannich Spooß an dat Jachthornblausen un an de Ge-

sellskup, de do met tohaupe häng. Plattdüsk to sprierken un auck düsse Sprauke an annere wiedertogiewen, dat bedüdde em wat. Faken naihm he de Schriefferden und schreif up, wat he believed harre orre wat em manges dür'n Kopp göng. De humorige Siete stönd dobie meest vottenan, wi gi nu liersen kürnt:

Vo'n paar Joaden harren wi use lessde Plattdüskdriärpen in de Adventstied met ollerlei Geschichten un Wiehnachtsleeder: Dann söngen wie tohaupe „Es ist in Ros' entsprungen aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art...“ Met eenen Schmüstem in'n Gesichte mennde Herbert dann: „Kick, domols wüsen se oll, wecke Jesse is“.

Jau, sau was he, jümmer so'n lüttken Schalk in'n Nacken. Siene humorige un mangens naudenkliche Ort wett us feihlen. Un sau segge wi:

„Lött auck Di nix Laiges ankuormen“



GRÜNKOHLWANDERUNG GRÜNKOHLESSEN

FREITAG, 21. Februar 2025

16.00 Uhr Wandern ab Parkplatz Kurrel

18.30 Uhr Grünkohlessen im „Kurrel“



**Karte: 25 €
ohne Getränke**

Gasthaus Zum Kurrel * Meller Str. 55 * Nemden

**Tickets anfordern email: veranstaltungen@hwvb.de
oder bei M. Kiel Tel. 3650, P. Spach Tel. 1819
K. Ruthemann-Bendel Tel. 643640**

Achtung: begrenzte Platzanzahl

Veranstalter: Heimat- und Wanderverein Bissendorf e.V. Stockumer Feld 2, 49143 Bissendorf

Ganztagsfahrt

25. Mai 2025

MEYERWERFT PAPENBURG & BOURTANGE



- 08.30 Uhr Abfahrt Bus ab Parkplatz netto Bissendorf
 10.30 Uhr Ankunft **MEYERWERFT** mit Führung Meyerwerft
 13.00 Uhr Mittagessen in Buffetform (incl. 1 Getränk)
 15.00 Uhr Ankunft und Besichtigung der **FESTUNG BOURTANGE**
 17.00 Uhr Rückfahrt ca. 18.30 Uhr Ankunft Bissendorf, netto

Ein gemeinsames Abendessen kann bei Wunsch noch organisiert werden!

Unverb. Reisepreis: 69,00 €

Anmeldung bis 30.04.2025 per Einzahlung des Reisepreises auf das Konto des Heimat- und Wandervereins bei der Volksbank Düte-Ems IBAN DE22 2656 5928 1500 3825 00 Verwendungszweck: Teilnahme Ganztagsfahrt 2025.

Für diese Reise ist eine Mindestteilnehmeranzahl erforderlich — bei Nichterreichen wird die Fahrt storniert; der Reisepreis rückerstattet!

Orgateam/Rückfragen an: Ulrich Strubberg, Karin Ruthemann-Bendel, Joachim Bendel

Fotos: Meyerwerft, Internet

1936 ist Schaltjahr und sogenanntes Quadratjahr

Das neue Jahr 1936 ist nicht nur ein Schaltjahr, sondern auch eines der wenigen Jahre, aus deren Zahl sich die Quadratwurzel ziehen läßt. Die Quadratwurzel aus 1936 ist 44. Das letzte Jahr, aus dem sich ebenfalls die Quadratwurzel ziehen ließ, war 1849. In diesem Falle war die Quadratwurzel 43. Das nächste Jahr dieser Art kommt erst in 89 Jahren — die Zahl 45 im Quadrat ergibt das Jahr 2025.

Vor einiger Zeit fand ich den hier abgebildeten Zettel als Lesezeichen in einem alten Buch. Er weist auf die beiden Quadratjahre 1936 und 2025 hin.

Mit Beginn des neuen Jahres haben wir wieder ein solches Quadratjahr. Die Wurzel aus 2025 ist nämlich 45. Das nächste Quadratjahr wird wohl keiner der heutigen Leser mehr erleben. Es ist erst in 91 Jahren das Jahr 2116, die Quadratzahl von 46.

Hier noch einige besondere Ereignisse in den vergangenen Quadratjahren:

Im 1936 (Quadrat von 44) fanden unter Hitler die Olympischen Spiele in Berlin statt. Im Jahre 1849 (Quadrat von 43) löste sich das erste demokratisch gewählte Parlament in Deutschland, das Paulskirchen-Parlament von 1848, auf.

Und im Jahre 1521 (Quadrat von 39) arbeitete Martin Luther an der Übersetzung des Neuen Testaments auf der Wartburg, das im September des darauf folgenden Jahres 1522 erstmals erschien.

Zufall oder Gesetzmäßigkeit?

R. Tylle

Sieht man sich die Quadratzahlen von 42, 43, 44 und 45 an,

$$42^2=1764$$

$$43^2=1849 = 1764 + 85$$

$$44^2=1936 = 1849 + 87$$

$$45^2=2025 = 1936 + 89$$

so scheinen die Abstände zwischen den Quadratjahren jeweils um 2 Jahre zuzunehmen - Zufall oder Gesetzmäßigkeit?

Ein wenig Mathematik:

Es geht um den Unterschied zwischen einem beliebigen Quadratjahr n^2 und dem darauf folgenden Quadratjahr $(n+1)^2$. Zieht man die beiden Quadratzahlen voneinander ab, erhält man den Abstand der zugehörigen Quadratjahre. Dabei kann für n jede ganze Zahl stehen, nimmt man z.B. $n=44$, dann berechnet man konkret den Abstand zwischen $2025 = 45^2$ und $1936 = 44^2$. In Formeln:

$$(n+1)^2 - n^2 = n^2 + 2 \cdot n + 1 - n^2 = 2 \cdot n + 1$$

Die Differenz der Quadratjahre

Erste Binomische Formel für $(n+1)$

Die Quadratzahlen heben sich auf

Das Ergebnis $2 \cdot n + 1$ zeigt

- Der Unterschied zwischen zwei Quadratjahren ist immer eine ungerade Zahl, denn $2 \cdot n$ ist durch 2 teilbar, also gerade, und $+1$ dann ungerade)
- steigt wegen $2 \cdot n$ von Jahr zu Jahr um den Wert 2.

Natürlich leben—handgemacht—Seife selber machen



Wir wollen dieses alte Handwerk lernen und so haben wir einige Plätze bei einer Seifenmacherin in GM-Hütte gebucht. Schöne Farben, Formen, Düfte von ätherischen Ölen und vor allem: Wissen, was drin ist.

17. Januar 2024 14.30 Uhr—18.30 Uhr ab Parkplatz netto Fahrgemeinschaft zum Seifenworkshop. Vor Ort wird alles gestellt, natürlich dürfen die Eigenkreationen mitgenommen werden. Kosten: 50 Euro, Dauer: 3 Std.

7. März 2024 14.30 Uhr—18.30 Uhr ab Parkplatz netto Fahrgemeinschaft zum Seifenworkshop. Vor Ort wird alles gestellt, natürlich dürfen die Eigenkreationen mitgenommen werden. Kosten: 50 Euro, Dauer: 3 Std.

Die Kurse kommen nur bei einer ausreichenden Anzahl von TeilnehmerInnen zustande (bis 1 Woche vor dem jeweiligen Termin).

Anmeldung: Veranstaltungen@hwvb.de—Tel.: 0171 2666499 od. 643640

Übrigens: auch ein tolles Weihnachtsgeschenk!

EIER aus STOCK um
Der Geschmack der Freiheit * eine Frage der Haltung
Hof Middendorf · Stockumer Feld 2 · 49143 Bissendorf · www.eier-stockum.de

Hof Middendorf
Stockumer Feld 2
49143 Bissendorf

0172-2836579
post@eier-stockum.de
eier aus stockum 

Montag - Sonntag: 8 Uhr - 20 Uhr

WENN

schnelle Hilfe

gefragt ist,

DANN

fragen Sie uns!




Vertretung Roland Arndt e.K.

Bergstr. 17 A 49143 Bissendorf

Tel. 05402 99500 arndt@vgh.de

www.facebook.com/VGHVertretungRolandArndt

VGH 
fair versichert

 Finanzgruppe

Die Gewinner des Rätsels aus Heft 50:

1. Preis: B. Treidel
2. Preis: Ilse Hiegeist
3. Preis: H.J. Becker

Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch!

Und hier unser neues Rätsel:



Es geht um den Bau der Autobahn 30—seinerzeit noch E8 Bzw. A64:

Wann wurde mit dem Bau der Talbrücke Bissendorf begonnen?

November 1969 ? / November 1970 ? / November 1972 ?

1. Preis: Tankgutschein Westfalen Tankstelle Bissendorf
2. Preis: Gutschein Bäckerei Kröger
3. Preis: Buch „Mein Bissendorf“

Lösung per Post:

HWVB Rätsel,
49143 Bissendorf
,Lüstringer Str.31

Einsendeschluss ist der 31.04.2025

Nicht teilnahmeberechtigt sind Vorstands- und Redaktionsmitglieder und deren Angehörige!

Heimat- und Wanderverein Bissendorf e.V.

Wandern – Naturschutz – Heimatpflege

Stockumer Feld 4, 49143 Bissendorf

**Beitrittserklärung**

Ich/wir trete/n dem Heimat- und Wanderverein Bissendorf e.V. bei.

<input type="radio"/> unter 25 Jahre beitragsfrei	<input type="radio"/> Einzelmitgliedschaft 18,00 €	<input type="radio"/> Familienmitgliedschaft 25,00 €
Jahresbeitrag <small>(Stand: 24.03.2023)</small>	Freiwilliger Zusatzbeitrag: <input type="radio"/> 25,00 € oder <input type="radio"/> 50,00 € oder <input type="radio"/> _____,00 €	
Name	Vorname	geb. am
Ehepartner/in	Vorname	geb. am
Kinder	Vorname	geb. am
Telefon	Email	
Straße	PLZ	Ort
Ich bin damit einverstanden, dass Fotos von mir im Internet auf der Seite www.heimatverein-bissendorf.de und in Pressemeldungen veröffentlicht werden.		
Datum	Unterschrift	

Gläubiger-Identifikationsnummer DE19ZZZ00000848183
Ihre Mandatsreferenz WIRD SEPARAT MITGETEILT

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Heimat- und Wanderverein Bissendorf e.V., den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Heimat- und Wanderverein Bissendorf e.V. auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kreditinstitut	
IBAN	DE _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Die IBAN finden Sie auf Ihrem Kontoauszug.

Datum	Ort	Unterschrift (Kontoinhaber)

Impressum/Herausgeber:

Heimat- und Wanderverein Bissendorf, Tel.: 05402 3152

www.heimatverein-bissendorf.de

Email: vorstand@hwvb.de

ViSdP: M.W. Staub, Uwe Bullerdiek, Reiner Tylle (Lektorat)

Layout/Gestaltung: Karin Ruthemann-Bendel

Email: (Anzeigen): BueroAgentur.Ruthemann@osnanet.de

Achtung: Bildeinsendungen bitte mind. 220 dpi!

Auflage: 2.200 Exemplare

Erscheinen: 2 x jährlich, kostenlose Abgabe an alle Mitglieder

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß-Oesingen

Bankverbindungen:

Volksbank Düte-Ems eG

BLZ 265 659 28 KTO 150 038 25 00

IBAN DE22 2656 5928 1500 3825 00

BIC GENODEF1HGM

Sparkasse Osnabrück

BLZ 265 501 05 KTO 950 52 56

IBAN DE25 2655 0105 0009 5052 56

BIC NOLADE22XXX

Heimatmuseum





**HEIMAT- UND
WANDERVEREIN
BISENDORF**

Jeden 1. Sonntag im Monat
Von 15.00 – 17.00 Uhr geöffnet



/ weil wir anders sind

- / Altersvorsorge
- / Sachversicherungen
- / Kapitalanlagen
- / Bausparen
- / Krankenversicherungen

AXA Regionalvertretung

SASCHA SCHORLING

05402-60980-0



Immobilien
SCHORLING

Immobilien Schorling
Spichernstraße 1
49143 Bissendorf

- Immobilienvermittlung
- Immobilienbewertung
- Bauplanung
- Baufinanzierung
- Energieberatung

Tel. 05402 - 609808
kontakt@immobilien-schorling.de
www.immobilien-schorling.de